



Blindehundeschule
VBM | Liestal



VBM Magazin Frühling 2025 Ausgabe 98

Erste von vier Ausgaben 2025.

Die Blindehundeschule Liestal wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen.

Editorial

Blinden- und Vertrauenshunde – Superhelden auf vier Pfoten? Wie lernen unsere Hunde, uns sicher durchs Leben zu führen?

Wenn ich das gefragt werde, ist die Antwort oft sehr einfach. Wir bringen dem Hund jede Aufgabe einzeln bei und erst im zweiten Schritt verknüpfen wir diese ca. 40 Hörzeichen zu einem sinnvollen Weg, z.B. von der Wohnung zum Bahnhof und in den Zug. Doch eigentlich ist es komplizierter als man denkt. Es geht nicht nur darum, auf Hörzeichen zu reagieren, sondern wirklich mitzudenken und Entscheidungen zu treffen.

Unsere Hunde sind auch wahre Anpassungskünstler. Sie reagieren auf unerwartete -Situationen, antizipieren, was passieren könnte und beziehen all dies in ihre Entscheidungen mit ein. Führ- und Begleitarbeit ist noch viel mehr als antrainiertes Verhalten. Es ist eine tiefe Beziehung, ein Vertrauensverhältnis, das auf gegenseitigem Verständnis und Respekt beruht. Nur durch diese enge Bindung können Mensch und Hund die Körpersprache und die emotionalen Signale des anderen verstehen und intuitiv zusammenarbeiten.

Wir sind unendlich dankbar für die Unterstützung, die wir erhalten. Mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin unserer Verantwortung gerecht werden und diese wahren Superhelden und aussergewöhnlichen Hunde ausbilden, die das Leben so vieler Menschen bereichern. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, damit wir gemeinsam Grosses bewirken können!

Peter Kaufmann, Geschäftsführer
Thomas Wiggli, Vizepräsident des Vorstands

Artikel eins.

Geschäftsbericht 2024

RÜCKBLICK AUF EIN EREIGNIS- UND ERFOLGREICHES JAHR

Thomas Wiggli

Wir halten kurz inne und schauen auf das vergangene Jahr 2024 zurück. Mit Engagement und Herzblut haben wir Projekte umgesetzt, weiterentwickelt und gleichzeitig auf Herausforderungen des täglichen Lebens reagiert.

Unsere Hunde

Die Ausbildung unserer Assistenzhunde (unsere Blinden- und Vertrauenshunde) war auch im Jahr 2024 ein zentrales Thema. Wir wollen auch weiterhin eine leistungsfähige und erfolgreiche Ausbildungsstätte für unsere Assistenzhunde bleiben. Mit unserem Angebot an verschiedenen Hunderassen sind wir für eine wachsende

Zahl von Klientinnen und Klienten oft die einzige Anlaufstelle für einen Assistenzhund. Insgesamt konnten im Berichtsjahr zwölf Mensch-Hunde-Teams ihre Ausbildung und Einführung abschliessen. Diese Hunde sind täglich im Einsatz und ermöglichen ihren Halterinnen und Haltern ein selbstbestimmteres Leben. Sie tragen damit zu vermehrter Sicherheit, Mobilität und grösserer Freiheit bei. Der Bedarf an gut ausgebildeten Hunden bleibt hoch. Derzeit stehen 32 Personen auf der Warteliste für einen Blindenhund, 20 AnwärterInnen warten auf einen Vertrauenshund.

Im zu Ende gegangenen Berichtsjahr haben wir mit unseren Botschafterhunden für unsere Institution selbst eine Stimme geschaffen. Mit ihren Auftritten, ausserhalb unseres Schulbetriebes, stärken wir die Sichtbarkeit unserer Schule. Diese ehrenamtlichen Einsätze in Schulen, Altersheimen, Institutionen für Menschen mit erweiterten Bedürfnissen, aber auch die Anwesenheit bei öffentlichen Veranstaltungen sensibilisieren das anwesende Publikum für unsere tägliche Arbeit. Mit dieser Präsenz erreichen wir ein breites Publikum und schaffen grosses Verständnis für unsere Klientinnen und Klienten mit ihren Assistenzhunden.

Freiwilligenarbeit (Volunteers)

Ohne die freiwillige und unentgeltliche Arbeit unserer Volunteers geht es nicht. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist für unseren Verein schlicht unverzichtbar und ein nicht wegzudenkender Beitrag zum Erfolg unserer Schule. Ohne die Zeit und das Engagement unserer Volunteers wäre es gar nicht möglich, von der Aufzucht bis zur Pensionierung der Hunde alle Aufgaben zu bewältigen. Deshalb gilt diesen Helferinnen und Helfern unser besonderer Dank!

Kooperationen und Partnerschaften

Die Kooperation mit dem Jugendsozialwerk Baselland (JSW) hat sich auch im Jahr 2024 bewährt. Zwei Jugendliche schlossen ihre Ausbildung im Facility Management ab, während weitere Auszubildende regelmässig im Garten und im Aussenbereich unseres Seminarzentrums arbeiten. Langjährige Partnerschaften, wie mit der Druckerei Sparrn, dem Restaurant Falken in Liestal und dem Hundefutterproduzenten Hills, sorgten weiterhin für wertvolle Synergien und wirtschaftliche Vorteile. Auch arbeiten wir sehr gut mit den Institutionen Grossenbacher-Hundegeschirre und der Alpaca BiancoBlu zusammen.

Unsere Mitarbeitenden – Ein starkes Team

Anja Fink bestand im November 2024 die anspruchsvolle eidgenössische Diplomprüfung als Blindenführhundeeinstruktorin und Célia Schwank durfte ihren Abschlusserfolg als eidgenössisch diplomierte Erwachsenenbilderin feiern. Auch andere Mitarbeitende haben sich durch interne und externe Kurse weitergebildet. Unsere Angestellten werden zunehmend als Co-Expertinnen und -Experten für Bachelor-Arbeiten, berufliche Diplom- und auch Maturaaufgaben angefragt, was uns immer wieder von Neuem freut.

Im Hunde- und Klientenbereich ist Tim Basler, eidg. dipl. Blindenführhundeeinstruktor neu zu uns ins Team gestossen. Elsbeth Degen ist neu für unser Rechnungs- und Personalwesen zuständig und unser Administrationsteam wird neu durch Lena Schmid verstärkt. Unser Mitarbeiter Sven Bürgin hat ausserhalb unseres Ausbildungsbetriebs eine neue berufliche Herausforderung übernommen.

Im Herbst 2024 durften wir mit Masha Streiff und Thomas Rothlin zwei Auszubildende für die Lehrgänge Blindenführhundetrainerin und eidg. dipl. Blindenführhundeeinstruktor in unser Team aufnehmen. Die Ausbildung des Berufsnachwuchses steht ebenso im Fokus wie die Ausbildung unserer Assistenzhunde. Weder die Invalidenversicherung noch die öffentliche Hand beteiligen sich an diesen Aus- und Weiterbildungskosten, weshalb wir auf Spenden und Sponsorengelder für die Finanzierung der Ausbildung unserer Auszubildenden angewiesen sind.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere neue Website ging im Sommer „online“ und wurde positiv aufgenommen. Mit vielen Veranstaltungen, Vorführungen und unserem Tag der offenen Tür erreichten wir weit mehr als 800 BesucherInnen. Unsere neue Imagebroschüre hat uns bei Messen, Serviceclub-Anlässen und anderen Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit sehr geholfen. Sie ist offenbar sehr begehrt.

An der „Swiss Ability 2024“ in Luzern präsentierte sich unsere Schule zusammen mit „Autismus Schweiz“, der schweizweit wichtigsten Organisation im Bereich Autismus, einem sehr interessierten Publikum. Während zwei Tagen konnten wir Betroffenen und Fachleuten die Aufgaben unserer Hunde näherbringen und Fragen aller Art beantworten. Unsere Organisation wurde zudem im Rahmen des Junghundetrainings für den „Baselbieter Freiwilligenpreis“ nominiert, was die Bedeutung unserer ehrenamtlichen Arbeit unterstreicht.

Das Fundraising war auch im Jahr 2024 erfolgreich. Dank Spenden, Sponsorengeldern, Legaten und Vermächtnissen konnten wir wichtige finanzielle Mittel für die Ausbildung und Betreuung unserer Hunde sicherstellen.

Infrastruktur und „Weideli“

Das „Weideli“ (definiert durch den Baselbieter Flurnamen) diente auch 2024 als vielseitig genutzter Standort. Mit vielen bezahlten Übernachtungen, aber auch vielen „internen Übernachtungen“ konnte die Infrastruktur optimal genutzt werden. Davon profitiert haben vornehmlich unsere Klientinnen und Klienten beim Besuch der mehrtägigen Seminare, Weiterbildungsworkshops, Nachschulungen usw. Diese kostenlosen Angebote bezwecken – nebst der Ausbildung unserer Mensch-Hunde-Teams – letztlich auch die soziale Vernetzung unserer Klientinnen und Klienten untereinander.

Im 2024 wurde unsere Schule durch das strenge Assessment der IGDF (International Guide Dog Federation) vor Ort in Liestal geprüft. Das von den externen Prüfern ausgestellte Prüfungstestament bescheinigt unserer Schule einen vorbehalt- und einschränkungslosen Bericht und sichert damit die Vollmitgliedschaft und den Schulbetrieb bis Ende 2029. Ein sehr schönes Ergebnis, das uns ausserordentlich freut, bestätigt das Resultat doch unseren eingeschlagenen Weg.

Ausblick auf 2025

Im kommenden Jahr erwarten wir weitere spannende Projekte. Gleich zu Beginn wird mit Nichola Prince eine erfahrene Ausbilderin von Guide Dogs Grossbritannien ihre Arbeit in unserem Team beginnen. Die Integration von Nichola Prince in unsere Schule erfordert unsere volle Aufmerksamkeit. Sie wird als Fachkraft die Ausbildung unserer Auszubildenden mit ihrem internationalen Fachwissen aus England massgeblich begleiten und uns dabei unterstützen, die Ausbildungsanleitungen für unsere Blindenhunde zu optimieren. Daneben planen wir die Modernisierung der IT-Infrastruktur, den Ausbau des Bereichs Vertrauenshunde und die Entwicklung des Fundraisings. Auch die Renovierung des alten Bauernhauses und die Pflege des Bauerngartens liegt in unserem Fokus.

Unser Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, die unsere Arbeit im Jahr 2024 möglich gemacht haben. Mit ihrem persönlichen Einsatz gestalten wir gemeinsam die Zukunft unserer Schule und können das Leben vieler Menschen nachhaltig verbessern.

Grosser Dank gebührt allen Spenderinnen und Spendern. Ohne Spenden geht es bei der Blindenhundeschule Liestal einfach nicht. Wir sind dankbar, dass sie sich auch im Jahr 2024 für unsere blinden und sehbehinderten Menschen und Menschen mit Autismus engagiert haben. Die Ausbildung zum Blindenhund wird von der Invalidenversicherung nur punktuell finanziert, von der öffentlichen Hand gibt es keine Unterstützung. Jeder geprüfte Blindenhund wird bei einem optimalen Führeinsatz bestenfalls zur Hälfte durch die IV getragen, die andere Hälfte muss durch Spenden bestritten werden. Vertrauenshunde müssen vollumfänglich durch Sponsorengelder getragen werden. Deshalb sind wir gezwungen, Förderstiftungen und Privatpersonen regelmässig um Hilfe zu bitten. Wir danken für jeden Franken!

Ein grosser Dank geht an unsere Mitarbeitenden für ihren täglichen, unermüdlichen Einsatz. Aber auch bei unseren Klientinnen und Klienten bedanken wir uns herzlich für das grosse Vertrauen, das sie uns immer wieder entgegenbringen.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, danken wir für das wertvolle Vertrauen in unsere gemeinnützige Institution. Ohne diese Engagements wäre alles, worüber wir soeben berichtet haben, gar nicht möglich gewesen.

Artikel zwei.

BLIND – SEHEND UNTERWEGS

KOCHEN UND BACKEN – EIN ABENTEUER FÜR ALLE SINNE

Renato Alfieri, Marianne Gilgen, Astrid Hess, Yvonne Rutschmann

Kochen und Backen ist für uns Blinde nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein echtes Erlebnis! Dieses beginnt schon bei der Einrichtung unserer Küche.

Während sehende Menschen locker Touchscreens bedienen, stehen wir bereits vor einer Herausforderung. Die modernen Geräte sind ohne Hilfsmittel wie ein verschlossenes Buch für uns. Aber keine Sorge! Mit ein paar cleveren Tricks, z.B. taktilen Aufklebern oder speziellen Apps verwandeln wir unsere Küche in einen Ort voller kreativer Möglichkeiten.

Bevor wir die Töpfe füllen, wird erst einmal geplant. Das Einkaufen ist eine kleine Schatzsuche: Wir überlegen uns im Voraus, was wir zaubern wollen und welche Zutaten dafür nötig sind. Spontan etwas Vergessenes nachzukaufen, wird für uns schnell zu einem unerwünschten Problem. Nach dem Einkauf wird alles sorgfältig vorbereitet. Die Zutaten stehen in Reih und Glied bereit, als würden sie auf ihren grossen Auftritt warten. So können wir ohne Unterbrechungen arbeiten, denn nichts ist stressiger, als während des Kochens nach den richtigen Utensilien zu suchen.

Jetzt kommen unsere geheimen Superkräfte ins Spiel: die Hilfsmittel! Eine sprechende Waage ist unser persönlicher Assistent in der Küche. „200 Gramm!“ sagt sie und hilft uns dabei, die präzisen Mengen abzuwägen. Wir rechnen alle Zutaten inklusive Flüssigkeiten in Gramm um – schliesslich wollen wir keine kulinarischen Missgeschicke riskieren! Für die Erkennung von Lebensmitteln und Gewürzen nutzen wir verschiedene Methoden: Wir beschriften Etiketten mit Punktschrift, besprechen sie mit dem PENfreund oder verwenden Apps zur Texterkennung.

Sicherheit hat in unserer Küche oberste Priorität. Uns ist sehr bewusst, wo sich die scharfen Messer befinden und wie man vorsichtig mit heissen Töpfen umgeht. Nun gilt die volle Konzentration beim Kochen und Backen, bei der Zubereitung der Speisen. Selbst das Öffnen einer Flasche verlangt unsere volle Aufmerksamkeit; schliesslich wollen wir den Deckel nicht verlieren! Die grösste Herausforderung ist das Umfüllen einer Speise in ein anderes Gefäss wie z.B. Teig in eine Backform oder Spaghetti in ein Abtropfsieb.

Ein abwechslungsreicher Speiseplan ist uns wichtig, daher sind wir immer auf der Suche nach neuen Rezepten, welche wir per Sprachaufnahme oder Punkschrift festhalten. Spezielle Kochbücher sind erhältlich, die Auswahl ist jedoch begrenzt.

Artikel drei.

Entwicklung unseres Vertrauenshundeprogramms

VON DER ERSTEN IDEE BIS ZU SECHS VERTRAUENSHUNDETEAMS

Célia Schwank und Marianne Schweizer

Wir erinnern uns noch gut an den Beginn der Vertrauenshunde. Am Anfang stand das Bedürfnis der erwachsenen Menschen mit Autismus, einen vierbeinigen Begleiter zu haben, der in einer noch nicht definierten Form hilft.

Start

Für Kinder wurden schon Autismusbegleithunde ausgebildet, für Erwachsene gab es aber noch kein Angebot. Der Bedarf war jedoch gross, immer wieder bekamen wir Anfragen. So überlegten wir uns: „Können wir ein entsprechendes Angebot aufbauen?“ Wir analysierten die Bedürfnisse von Menschen mit Autismus und benannten die Stärken der Blindenhundeschule Liestal; individuell auf Bedürfnisse eingehen und eine zielorientierte Lösung finden. Daraus entwickelten wir das Projekt Vertrauenshunde. Der Vertrauenshund soll primär Selbstbestimmung und Selbstständigkeit fördern.

Wir diskutierten, welche Assistenzleistungen der Vertrauenshund lernen und anbieten kann. Wir analysierten auch, was es für die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten braucht und planten den Beziehungsaufbau zwischen Instruktorin, Hund und KlientIn. Oft stützten wir uns auf Vermutungen, da wir kaum auf Erfahrungen anderer zurückgreifen konnten. Mit Joëlle Lynn und Rocky wuchs das erste Vertrauenshundeteam zusammen, die Freude war riesig!

Unsere Vorarbeiten haben sich bewährt. Die formulierten Ziele und Assistenzleistungen sind uns wichtige Leitlinien geblieben. Dankbar sind wir für den tollen Austausch mit allen Klientinnen, die uns immer wieder Einblicke in ihr Leben mit ihrem Vertrauenshund geben. Unterdessen konnten wir bereits zweimal ein Vertrauenshundehalterinnen-Seminar anbieten. Großartig war, dass alle Klientinnen zugesagt haben und so je drei sehr intensive, aber lehrreiche Tage im Weideli möglich waren. Für unsere Klientinnen ist es ein sehr grosser Aufwand, während drei Tagen als Gruppe bei uns im Weideli zu sein. Gemeinsam konnten wir eine Umgebung schaffen, die dies möglich machte. So gab es zum Beispiel einen ruhigen Essraum, in dem nicht viel geredet wurde. Auf der anderen Seite gab es einen Ort für diejenigen, die sich unterhalten wollten.

Unsere Erfahrungen: Vertrauenshunde haben sich bewährt!

Es war schön, als Joëlle Lynn dank Rocky schon nach kurzer Zeit selbstständig öffentliche Verkehrsmittel benutzen konnte. Heute ist sie in der ganzen Schweiz mit dem Zug und natürlich mit Rocky unterwegs. Die Einkäufe erledigt sie inzwischen allein. Die Anspannung im Laden ist immer noch gross, aber sie braucht keine Spitex mehr, die sie begleitet. Dies ist nur eine von sechs Erfolgsgeschichten.

Die Anfangszeit eines Vertrauenshundeteams ist intensiv und sensibel. Es ist wichtig, dass die Instruktorin in den ersten sechs Monaten sehr viel Kontakt mit der neuen Vertrauenshundehalterin hat und sie mit ihrem Vertrauenshund auch vor Ort begleitet. Es würde sehr viel Kraft und Energie kosten, ein sich eingeschliches unerwünschtes Verhalten des Hundes zu korrigieren. Deshalb versuchen wir von Anfang an, das Team zu einem harmonischen Zusammenleben zu führen.

Erst wenn das gegenseitige Vertrauen zwischen Klientin und Hund besteht, ist es möglich, beispielsweise ein neues Geschäft zu besuchen oder an einer Veranstaltung mit vielen Menschen teilzunehmen. Die Assistenzleistungen, die von den Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen werden, sind unterschiedlich. Für die einen ist zum Beispiel das Herausführen aus einer unangenehmen Situation, die zu einem Shutdown führen könnte, sehr wichtig. So

hat Buddy während unseres Seminars auf der Herbstmesse in Basel eindrucksvoll gezeigt, wie er auf ein Hörzeichen hin die Führung übernimmt und aktiv aus der Menschenmenge hinausführte. Seine Halterin konnte zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr mit der Instruktorin sprechen, aber mit ihrem Vertrauenshund konnte sie sich noch klar verständigen. Dies ist nicht immer wichtig, manchmal soll der Hund durch seine Anwesenheit die Klientin vor herannahenden Menschen abschirmen und schützen. Durch seine stoische Art strahlt er Ruhe aus und das Arbeitsgeschirr erklärt, warum der Hund Sonderrechte hat und sich aufhalten darf, wo sonst keine Hunde zu erwarten sind. Das Wissen, dass der Vertrauenshund im Notfall herausführen oder abschirmen kann, gibt Sicherheit und reduziert viel Stress.

Sechs Teams – über 20 AnwärterInnen

Jedes unserer Vertrauenshundeteams hat seine eigene Erfolgsgeschichte. Jede Klientin ist dank ihrem Vertrauenshund selbstständiger und damit selbstbestimmter geworden. Der Stress, der ihr unser Alltag bereitet, hat sich reduziert und sie kann die gesparte Energie für Neues einsetzen. Sei dies selbstständig einkaufen gehen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni fahren und vor Ort zu lernen, ein Schwätzchen mit Leuten halten, die sich für den Hund interessieren, entspannter einen Arzttermin wahrnehmen und vieles mehr. Natürlich spricht sich das in der Autismus-Community herum und so haben wir bereits über 20 Interessierte, die auf einen Hund warten.

Wie geht es weiter?

Der Bereich Vertrauenshunde entwickelt sich und muss personell breiter abgestützt werden. Deshalb stellen wir in einem ersten Schritt eine/n AssistenzhundetrainerIn an, damit sich Instruktorin Célia auf die Einführungen, Nachbetreuungen und die Abklärungen der Klientinnen und Klienten fokussieren kann.

In einem zweiten Schritt bieten wir einen Ausbildungsplatz als VertrauenshundetrainerIn an. Dieser Ausbau ist wichtig, damit der Bereich Vertrauenshunde gesichert ist. Zudem sammeln wir Daten von den Klientinnen, um die Wirksamkeit Dritten gegenüber ausweisen zu können. So sehen wir einer spannenden Zukunft entgegen, herzlichen Dank an alle, die uns unterstützen und mit uns diesen Weg gehen!

Artikel vier.

Zukunftstag

ERFAHRUNGEN UNTER DER DUNKELBRILLE

Nathalie Borer und Marianne Schweizer

Am Donnerstag, 14. November 2024 war unser Weideli fest in SchülerInnenhand. Zwölf neugierige Mädchen und Jungs haben sich einen Platz ergattert und konnten ihren Zukunftstag bei uns verbringen.

Den Zukunftstag kurz erklärt

Wie sein Name sagt, will der Zukunftstag die Zukunft gestalten. Mädchen und Jungen lernen geschlechtsuntypische Arbeitsfelder und Lebensbereiche kennen und machen so Erfahrungen fürs Leben. Auf diese Weise öffnen sich Horizonte – Mädchen und Jungen bekommen Mut und Selbstvertrauen, ihre Zukunft losgelöst von starren Geschlechterbildern an die Hand zu nehmen. (Quelle: www.nationalerzukunftstag.ch)

Unter den Teilnehmenden war auch die Tochter einer Junghundetrainerin, die für uns den Junghund Meila (Goldendoodle, 10 Monate alt) aufzieht sowie der Sohn einer Ferienfamilie für unsere Hunde in der Ausbildung. So kam schon einiges an bereits gesammelter Erfahrung zusammen, was für die Gruppe sehr bereichernd war.

Das Programm führte durch die einzelnen Stationen eines Blindenhundes – vom kleinen Junghund bis hin zur Ausbildung bei den Instruktorinnen und Instrukturen. Zudem konnten die Jugendlichen eigene Erfahrungen unter der Dunkelbrille sammeln. Doch fangen wir vorne an:

Wir starteten mit einem herzlichen Willkommen und einer Präsentation über unsere Schule und die verschiedenen Bereiche. Dies ist der Teil, wo die Rückmeldungen der Jugendlichen klar zeigten, dass einige lieber etwas weniger lange sitzen und zuhören wollten. Andere fanden es jedoch spannend.

Um zu zeigen, warum und wie die Instruktorinnen und Instrukturen mit Clicker, einer Trainingsmethode, arbeiten, machten wir ein Spiel, wo ein/e Jugendliche/r mit Clicker, ohne Worte, zu einer vorher vereinbarten Handlung gebracht werden soll. Das Spiel fand Anklang, es sei interessant und lustig.

Noch vor dem Essen war die Arbeit mit einer Instruktorin oder einem Instruktor mit Hund geplant. Wir arbeiteten draussen. Zu erleben wie mit den Hunden gearbeitet wird beeindruckte die Jugendlichen. Auch den persönlichen Kontakt zu unseren Instruktorinnen und Instrukturen schätzten sie und nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen.

Nach leckeren Spaghetti folgte eine Podiumsdiskussion mit unserem Team und die Jugendlichen erfuhren noch mehr zum Beruf und zur Ausbildung. Wir behandelten auch weitere Fragen zu Anforderungen oder zum Lohn.

Zum Schluss stand eine Selbsterfahrung zum blind- und sehbehindert sein auf dem Programm. Aufgaben unter der Dunkelbrille lösen aber auch der Einblick, den Yvonne als blinde Frau in ihr Leben gewährte, erlebten die Jugendlichen als sehr spannend, lehrreich und auch amüsant.

Wir erhielten viel Lob und Dank, was wir gerne auch zurückgeben: Vielen Dank, es war ein toller Tag mit euch!

Auch in diesem Jahr werden wir am Zukunftstag, Donnerstag, 13. November 2025, Einblicke in unsere Arbeit gewähren.

Artikel fünf.

NEU IM TEAM

MASHA STREIFF UND THOMAS ROTHLIN

Im September 2024 begannen Masha und Thomas die Ausbildung Blindenführhundetrainerin und eidg. dipl. Blindenführhundeeinstruktur.

Masha

Ich wohne in einem kleinen Dorf am Rande des Naturparke Thal im Kanton Solothurn. Schon als Kind träumte ich davon, irgendwann Blindenhunde auszubilden. Nach meiner Matura 2017 und einem Zwischenjahr, arbeitete ich in einer Hundetagesstätte und genoss den täglichen Umgang mit Hunden sehr. 2019 wagte ich mit einem praxisintegrierten Studium an der Fernfachhochschule Zürich einen Abstecher in die Welt der Informatik. Ich musste mir aber eingestehen, dass ich mich bei Tieren wohler fühlte. 2022 begann ich also eine Lehre als Hufschmiedin, aber leider wurde ich auch da nicht recht glücklich. Als ich im Februar 2024 das Stelleninserat der Blindenhundeschule Liestal sah, war mir sofort klar: Darauf habe ich gewartet! Jetzt genieße ich es, im Team über -Hunde-themen zu fachsimpeln, mich weiterzubilden und Klientinnen und Klienten in einen neuen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen.

Thomas

Ich lebe mit meiner Familie und vielen Tieren im schönen Weinland im Kanton Zürich. Nach meiner Ausbildung zum Forstwart absolvierte ich im Zoo Zürich meine zweite Ausbildung zum Wildtierpfleger. Ich arbeitete zehn Jahre im Zoo Zürich in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Obertierpfleger der Masoala Halle und dem Exotarium. Dann zog es mich in den Wildpark Bruderhaus in Winterthur, den ich mehrere Jahre leitete. Hunde sind von Kind auf meine grosse Leidenschaft und ich arbeite mit meinen vierbeinigen Partnern im Bereich Sanitäts- Lawinen- und Wasserrettung. Mit der Ausbildung zum Blindenführhundeeinstruktur erfülle ich mir einen Traum. Es ist wunderschön, Teil dieses grossartigen Teams zu sein. Ich freue mich auf die Arbeit mit den Hunden, die Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten und darauf, dass ich zukünftig die Zweigstelle Ostschweiz aufbauen und leiten darf.

Abschliessend.

UNSER TEAM UND DIE ORGANISATION

Seit der Gründung 1986, bilden wir Blindenhunde für blinde und sehbehinderte -Menschen aus. 2020 kamen Vertrauenshunde für Menschen mit Autismus dazu. Wir alle widmen uns unserer Aufgabe mit Herz, Leidenschaft und Verstand:

Nathalie Borer

Leiterin Begleitung Junghunde

Nathalie Borer | Hansjörg Adler

Junghundetraining

Masha Streiff

Blindenführhundetrainerin i.A.

Thomas Rothlin

Blindenführhundeeinstruktur i.A.

Annabelle Smieszek

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Cher Kao

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin
VBM Fotografin

Anja Fink

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Alexandra Hell

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Tim Basler

Instructeur de chiens guides d'aveugles
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Nichola Prince

Berufsausbilderin
Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Célia Schwank

Leiterin Vertrauenshunde
Dipl. Vertrauenshundeinstruktorin

Marianne Schweizer

Ausbildung und Autismus

Leonie Liechti

Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Stettler

Grafik-Designerin

Elsbeth Degen

Rechnungs- und Personalwesen

Lena Schmid

Administration

Barbara Kleiner

Leiterin Administration

Peter Kaufmann

Geschäftsführer
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Beate Oberholzer

Koordinatorin Botschafterhunde
Freiwillige Mitarbeiterin

DER VORSTAND

Simon Basler, Thomas Floris, Patrick Sparn und Thomas Wiggli Vizepräsident
Revisionsstelle: T.O. ADVISCO AG Mitglied von EXPERTsuisse